

# Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

Konferenz für Friedensarbeit c/o AGDF & EAK · Endenicher Str. 41 · 53115 Bonn

## **Geschäftsführung**

Jan Gildemeister / AGDF

Wolfgang Burggraf / EAK

c/o AGDF und EAK

Endenicher Straße 41

53115 Bonn

Telefon 0228/24999-0

Telefax 0228/24999-20

[gildemeister@friedensdienst.de](mailto:gildemeister@friedensdienst.de)

[burggraf@eak-online.de](mailto:burggraf@eak-online.de)

5. Mai 2015/dj

## **P R E S S E M I T T E I L U N G**

### **Evangelische Friedensarbeit: Entrüstet Euch!**

*Gemeinsamer Aufruf von EKD-Friedensbeauftragtem, AGDF und EAK zum 8. und zum 9. Mai:  
Entschiedene militärische Abrüstung und Stärkung zivilen Friedensengagements*

Zum 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs und zum 60. Jahrestag des Beitritts Deutschland zur NATO haben der Friedensbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Renke Brahms, die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) und die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) zu einer entschiedenen militärischen Abrüstung und zu einer Stärkung des zivilen Friedensengagements aufgerufen. Die Konsequenz aus diesen Jahrestagen könne nur heißen: Entrüstet Euch!

Angesichts der mehr als 60 Millionen Opfer des Zweiten Weltkriegs, die gerade für Deutschland eine besondere Verantwortung bedeuten würden, aber auch einer aktuell zu beobachtenden Aufrüstung und wachsenden Militarisierung sei ein entschiedenes Engagement für gerechten Frieden nötig, heißt es in dem gemeinsamen Aufruf der evangelischen Friedensarbeit und des EKD-Friedensbeauftragten. Dabei kritisieren die Unterzeichner, neben Renke Brahms auch der AGDF-Vorsitzende Horst Scheffler und der EAK-Bundesvorsitzende Dr. Christoph Münchow, scharf die Rüstungsproduktion wie auch die Rüstungsexporte Deutschlands. Wichtiger sei, in die Friedensbildung und in den Aufbau friedenspolitischer Strukturen im In- und Ausland zu investieren.

Der EKD-Friedensbeauftragte wie auch AGDF und EAK fordern von Bundesregierung und Bundestag eindringlich eine politische Umkehr. Dazu gehört ihrer Auffassung nach ein entschiedener Einsatz für Abrüstung auch mit der Bereitschaft zu einseitigen Schritten, keine

Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

In diesem Verbund vernetzen sich die EKD, ihre Gliedkirchen und kirchlichen

Werke sowie Verbände und bündeln ihr Engagement für den Frieden.

Erhöhung des Bundeswehretats, stattdessen eine deutliche Mittelaufstockung für zivile Konfliktbearbeitung, Friedensbildung, soziale Aufgaben und den Umweltschutz. Weitere Forderungen der evangelischen Friedensarbeit an die deutsche Politik sind effektive Schritte hin zu einer atomaren Abrüstung innerhalb und außerhalb der NATO, keine weiteren Genehmigungen von Rüstungsexporten in sogenannte Drittstaaten oder den Export von Kleinwaffen, außerdem den weiteren Auf- und Ausbau von Versöhnungsprojekten, die deutliche Erhöhung des humanitären Engagements in der Flüchtlingsaufnahme sowie eine aktive Entwicklungspolitik in Krisen- und Kriegsgebieten.

Friedenssicherung bleibe auch 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs der vorrangige politische Auftrag der Staatengemeinschaft, betonen der EKD-Friedensbeauftragte Renke Brahms wie auch AGDF und EAK. Mit den Vereinten Nationen, dem Internationalen Gerichtshof, der Menschenrechtskommission und zahlreichen internationalen Verträgen zur Waffenächtung gebe es zahlreiche Friedensinstrumente, die einen Krieg als Mittel zur Lösung von Konflikten überflüssig machen würden. „Als Christinnen und Christen stehen wir für diesen Weg ein“, heißt es in dem gemeinsamen Aufruf, der von 20 Vertretern aus Landeskirchen, Freikirchen und Friedensorganisationen mit unterzeichnet wurde.

*Zu den Mit-Unterzeichnern gehören: Christine Busch (Evangelische Kirche im Rheinland), Hermann de Boer (Arbeitskreis Konziliarer Prozess der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen), Christian Brehme (Friedensbeauftragter der Lippischen Landeskirche), Janis Gebken (Vorsitzender ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.), Eva Hadem (Leiterin Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum und Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland), Antje Heider-Rottwilm (Vorsitzende Church and Peace), Lutz Krügener (Friedensbeauftragter im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover), Claudia Kuchenbauer (Leiterin der Arbeitsstelle kokon in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern), Stefan Maaß (Friedensbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Baden, Arbeitsstelle Frieden), Sabine Müller-Langsdorf (Referentin für Friedensarbeit im Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck), Johannes Neudeck (Beauftragter für Friedens- und Versöhnungsarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen), Markus Pflüger (Referent für Friedensarbeit Arbeitsgemeinschaft Frieden Trier), Joachim Schilling (Pfarramt für Friedensarbeit der Evangelischen Kirche Württemberg), Dr. Reinhard Schmeer (Stellvertretender Vorsitzender gewaltfrei handeln), Friedhelm Schneider (Leiter der Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz), Christoph Starke (Geschäftsführer Friedenskreis Halle e.V.), Holger Teubert (Leiter des Referats Kriegsdienstverweigerung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland), Arndt von Massenbach (Geschäftsführer INKOTA-netzwerk e.V.), Martin Warnecke (Friedensbeauftragter Bremische Evangelische Kirche), Gabriele Wittmann (Geschäftsführerin Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V.).*